

Untertitelung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **96 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seit November und Dezember 2001 in Aktion

Zwei neue Fernsehketten für Frankreichs Gehörlose

gg/Jacques-Philippe Broux ist bei unseren westlichen Nachbarn im Medienbereich kein Unbekannter. Er stellte im Fernsehen die Wettervorhersage auf die Beine und hat vergangenen November die Télévision Sous-Titrée TVST, die erste ausschliesslich für Hörbehinderte konzipierte Fernsehkette mit Untertitelung, ins Leben gerufen.

Wer sie sehen will, muss ans richtige Kabel angeschlossen sein und ein zusätzliches Abonnement bezahlen (siehe Kasten). Zudem gibt es seit Weihnachten dank zweier Frauen zusätzlich die ATVI (Action Télévision Internationale). Um was es bei beiden geht, machten die Tageszeitung *Le Figaro* (14.3.2001) und das Gehörlosenmagazin *Sourd aujourd'hui* (Nr.1/2002) klar.

Obwohl in Frankreich zwischen 6 und 7 Prozent der Bevölkerung zu den Hörbehinderten zählen, was ca. 4 Millionen Betroffenen entspricht, sind bloss 5 Prozent der Fernsehsendungen untertitelt. Gegenüber 50 Prozent in Grossbritannien! Über dem Kanal gibt es gar Fernsehsender mit 100-prozentiger Untertitelung, Reklame inbegriffen. Unter ihnen die BBC. TF2 bringt es trotz klaren Auflagen bloss auf 17 Prozent, bei einem Total von jährlich 1600 Sendestunden. Schaut man gut hin, finden sich auch einige auf TF1 und Câble, etwas mehr auf TV5 und gewisse Filme auf Canal+. Aber das alles liegt weit unter den Erwartungen der Hörbehinderten, um so mehr, als es sich oft nur um Teletext handelt,

der zudem nicht einmal immer mit ihren Hilfsgeräten kompatibel ist.

Was TVST will

«Mangels anderer Möglichkeiten sind diese Untertitelungen eine Hilfe», stellt Jacques-Philippe Broux, Schöpfer der TVST (télévision sous-titrée) fest. Zur Anwendung kommt das klassische Verfahren, das den Ansprüchen der verschiedenen Gehörlosenorganisationen jedoch nicht genügt. Diese klagen denn auch, weil ihnen viel entgegensteht, was zum richtigen Verständnis einer Sendung beiträgt. «Es bedarf genauer szenischer Anweisungen», betont Broux, «denn wie soll ein Gehörloser merken, dass beispielsweise das Telefon klingelt oder eine Türe ins Schloss fällt.»

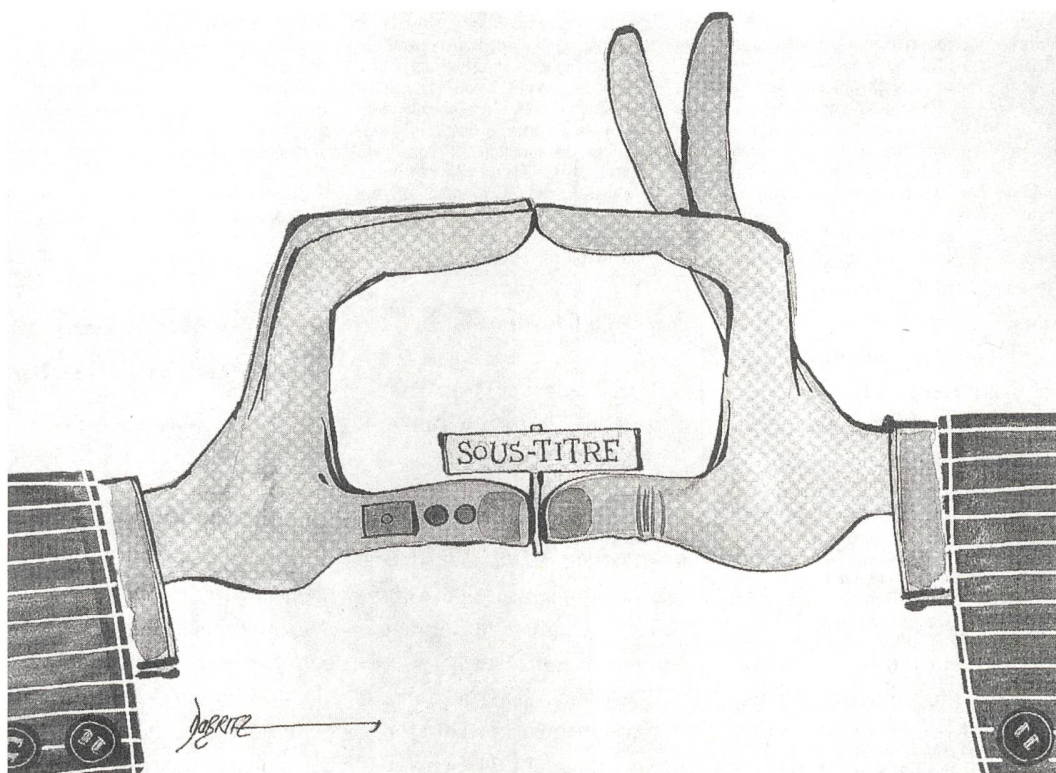
Gehörlosengerechte Sendungen kochen am französischen Fernsehaufsparflamme. Man ist sich in der hörenden Welt kaum bewusst, dass es bisher alles in allem bloss eine einzige Sendung gibt, die Gehörlosen speziell reserviert ist: «L'oeil et la main» (Das Auge und die Hand), ausgestrahlt von TF5. Leider sind die zwei Sendezeiten nicht gerade die publikumsfreundlichsten, die erste erfolgt jeweils Samstag um 7.30 Uhr, die Wiederholung am nachfolgenden Freitag um 10.20 Uhr.

In Gehörlosenkreisen spricht man denn auch offen von einer passiven Diskriminierung. Sie hat nicht allein mit den Kosten für die Untertitelung - 200 Francs pro Minute - zu tun. Es fehlt schlicht am guten Willen. «80 bis 90 Prozent der Sendungen sind keine Direktsendungen,

sondern Konserven oder Wiederholungen», streicht Broux heraus, «daher dürften sich die Sendeanstalten für die Untertitelung schon mehr Zeit nehmen.»

Veränderte audiovisuelle Landschaft

In Frankreich tickt also die TVST-Bombe und könnte die audiovisuelle Landschaft revolutionieren. Allein die Forderung an die Behörden, endlich ihren Verpflichtungen nachzukommen, und die Generalmobilisation der öffentlichen Meinung, lassen keine Zweifel offen. «Unsere Massnahmen stellen gewiss einen Fortschritt dar, aber noch wichtiger ist es, die Mentalitäten zu ändern», meint der neue Präsident des TVST-Kanals und fährt fort, «es ist höchst bedauerlich, dass die Gebärdensprache noch immer nicht zu den offiziell anerkannten Sprachen zählt, und dass die Hörgeschädigten auch noch aus dem eigenen Sack Geld auf den Tisch legen müssen, um Fernsehsendungen zu sehen, die sie nicht verstehen. Wir sind daran, die Öffentlichkeit zu einer Änderung ihrer Haltung zu bewegen. Es muss Gehörlosen möglich werden, ohne Mehrkosten die TVST-Sendungen zu geniessen. Wir stehen ebenfalls mit den Verantwortlichen des Kabelfernsehens im Gespräch, um die bisherigen Modalitäten des Abonnements zu vereinfachen und für Gebärdensprachdolmetscher in den Büros der Filmopérateure zu sorgen. Seit ich erkannt habe, und das war 1995, in welcher tiefer Isolationsich meine gehörlosen Praktikantinnen und Praktikanten befinden, setz-



So karikiert Dobritz, der feinsinnige Illustrator in der Pariser Tageszeitung «Le Figaro» vom 14.3.2001 das Problem der Untertitelung. (siehe auch www.lefigaro.fr)

te ich alles daran, das Projekt zu realisieren.»

Vielfältiges Programm

TVST definiert sich als «TV5 für die Gehörlosen». Die Programme sind Zweitausstrahlungen, die bei andern Fernsehanstalten eingekauft werden: Tagesschau, Dokumentarfilme, Fernsehspiele, Kinderstunde etc. «Es handelt sich bei unserem Publikum um Konsumenten», präzisiert Broux, «sie brauchen das Programmangebot in seiner ganzen Vielfalt.»

Nur eine einzige Sendung, «Magazine S», wird bisher speziell für diese Sendekette produziert. «Gemeint ist unsere Paradesendung», unterstreicht Broux, «man findet manches über die Gesundheit, das praktische Leben, die Mitwelt, die Gehörlosenkultur. Es sind sogar gedolmetschte Gesprächsrunden vorgesehen. Wir verhandeln auch über zusätzliche populäre Sendungen wie «Capital» (in der Schweiz vergleichbar mit Kassensurzturz), «Ca se

discute» (Arena), «Thalassa» (Reiseberichte) etc. Zögerlich zeigt sich einzig France Télévision, die sich selber bei der Nase nehmen muss. Doch bleibe ich, was die Zukunft betrifft, optimistisch bezüglich eines Überkommens. Die TVST-Sendung von A bis Z aufzubauen, macht mir viel Spass.»

Ohne öffentliche Hand

Broux realisiert sein 15-Millionen-Projekt, ohne auf Stiftungen zu zählen, die ihm die Tür vor der Nase zugeschlagen haben. Zu seinem strategischen Plan gehört ein «Materialaustausch» mit den verschiedenen Sendeanstalten: «Ich gebe ihnen als Gegenleistung untertitelte Sendungen und belasse auch ihr Logo bei Wiederholungen, was für die Publizität nur gut sein kann.» Auf das Argument, er bemächte sich eines eingetraglichen Marktes mit vier Millionen Zuschauern, antwortet Broux: «Man darf nicht alles in den gleichen Topf werfen. Es gibt Hörbehinderte infolge einer

Krankheit, Hörbehinderte altershalber, die sich nicht unbedingt zur Gehörlosengemeinschaft zählen. Ich richte mich nur an die eigentlichen Gehörlosen und rechne mit 40'000 Personen während des ersten Jahres in der Hoffnung, später einmal 800'000 zu erreichen...» Delphine de Mallevouë/Le Figaro

Das schlägt ATVI vor

ATVI (Action Télévision Internationale) sendet seit Weihnachten auf TPS, dem Konkurrenten von Canalsatellite, ebenfalls von 9.00 Uhr bis Mitternacht. Die Gründung dieses Fernsehkanals geschah unter grösster Diskretion. An seiner Wiege standen zwei Frauen, Dominique Hof und Marie-Thérèse L'Huillier, beide Chefredaktoren der Sendung «L'oeil et la main». Dass sich ihr Projekt konkretisierte, verdanken sie Roger-Marc Fogel, einem unabhängigen Produzenten, der eine neue Fernsehketten schaffen wollte: «Ich war von einer Begegnung mit Hörbehinderten sehr berührt.

Unsere Kette (...) setzt auf Qualitätsprogramme, denn das fehlt vor allem für Gehörlose und Schwerhörige». ATVI ist keine Kette für jedermann. Sie möchte den Zuschauern nahe sein und zwei Programmvarianten anbieten:

Die erste Variante nimmt 60 Prozent der Sendezeit in Anspruch und richtet sich an die Gehörlosen. Täglich sind 90 Minuten einem fundierten Thema gewidmet, dazu ein Gespräch mit einem Gast. Einige Rubriken bringen Ratschläge für den Alltag und antworten auf juristische sowie kulturelle Fragen. Jede Stunde flimmert ein Téléjournal über den Bildschirm, untertitelt und in der französischen Gebärdensprache gedolmetscht. «L'info du jour» -kommentiert das wichtigste Ereignis des Tages. Diese Sendung ist von Berufsjournalisten gestaltet und wird von Fachleuten gebärdet. Derweil beim TVST alles untertitelt ist, kommt beim ATVI die Gebärdensprache zum Zug, und das während dreier Stunden täglich.

Die zweite Variante nimmt den Rest von 40 Prozent der Sendezeit in Anspruch. Im Mittelpunkt stehen politische Themen, Variété und Wiederholungen. Diese Variante bringt weder Spielfilme, noch Serien oder Sport. ATVI ist, wie oben bereits erwähnt, auf TPS zu sehen und kann in 35 Ländern empfangen werden.

Quelle: Télésatellite,
November 01
www.tvst.fr.
Echo Magazine, Nov. 01

Was TVST kostet

TVST sendet auf Canal Satellite. Alle Beiträge - Filme, Serien, Reportagen - sind untertitelt. Sendebeginn ist jeweils morgens um 9 Uhr, Sendeschluss um Mitternacht. Die Nachrichten sowie eigens für Gehörlose realisierte Beiträge werden in französischer Gebärdensprache ausgestrahlt. Das Abonnement kostet 14 Euro, was ungefähr 21 Schweizerfranken entspricht.

Nähere Auskunft erteilt; TVST, Rue des Morillons 56/58, F 75015 Paris, E-mail: typilote@wanadoo.fr

Amerikanische Gerichte verurteilt

Acht Gerichte von New Jersey (USA) müssen 157'000 Dollar bezahlen. Sie wurden vergangenen September der Diskriminierung gegenüber neun gehörlosen Bürgern schuldig gesprochen. Die betreffenden Gerichte verwehrten den Gehörlosen den Zutritt, verweigerten den Beizug von Gebärdensprachdolmetschern und zwangen die Kläger zur Zahlung der Übersetzungskosten. Beispiel: Eine gehörlose Frau klagte wegen sexueller Nötigung. Viermal ging sie zu Gericht, und viermal musste sie feststellen, dass kein Dolmetscher vorhanden war. Das Gericht verweigerte ihr einen solchen und sie bat schliesslich ihre Schwester, einzu-springen. Enttäuscht und verletzt zog die Klägerin schliesslich ihre Klage zurück.

Neben der Busse haben die Gerichte auch die Auflage, zusammen mit dem Staat New Jersey dafür zu sorgen, dass Hörbehinderte künftig problemlos Zugang zu den Gerichten haben. Jedes Gericht von New Jersey muss einen Koordinator bestimmen, der mithilft. Richter und Gerichtspersonal erhalten eine entsprechende Ausbildung. Plakate signalisieren, wie Dolmetscher kostenlos angefordert werden können, ein spezielles Nachschlagewerk ist in Druck und wird den 536 Gerichten von New Jersey nächstens ausgehändigt. Das bedeutet für die nationale Gehörlosenvereinigung einen grossen Sieg.

Info-fax Nr. 190, September 2001

Steuererklärung 2002

Abgabetermin Ende Februar



Haben Sie Fragen beim Ausfüllen?



Besuchen Sie den Informationsabend am 19.2.2002

und

Bei der Beratungsstelle für Gehörlose
Oberer Graben 11 9000 St.Gallen
bekommen Sie Antwort und Unterstützung.

Ort: Wir sind eingeladen in den «Historischen Saal» der Klubschule Migros im Hauptbahnhof St. Gallen (1. Stock)

Zeit: Dienstag, 19. Februar 2002,
19.30 – 22.00 Uhr

Melden Sie sich an, wir haben Zeit für Sie:
Schreibtelefon 071 222 93 53, Fax 071 222 05 01

VUGS

Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache der
Gehörlosen Oerlikonerstr. 98, GZO,
CH-8057 ZUERICH TEL 01 312 13 63
FAX/TelScrit 01 312 13 63

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass das neue Informationsheft Nr. 37 soeben erschienen ist.

Titel:

«Das Gebärdensprachdolmetschen im medizinischen Bereich»

von K.G. Seeber.

Das Informationsheft Nr. 37 gibt Auskunft, wie mit Hilfe von Gebärdendolmetscher/Innen die Kommunikation zwischen dem medizinischen Personal (Arzt etc.) und den gehörlosen Menschen verbessert werden kann.

Es ist zu beziehen für Fr. 30.– bei:

VUGS

Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache der
Gehörlosen, Oerlikonerstr. 98, CH-8057 ZUERICH

TEL 01 312 13 63 FAX/TelScrit 01 312 13 63

Wenn sie sich für unseren Verein interessieren, gibt es die Möglichkeit Mitglied zu werden.

Mitgliederbeitrag: Einzelmitglied: Fr. 50.–
Institutionen: Fr. 100.–

PS: Neumitglieder erhalten das Informationsheft gratis.

Agenda de l'A.L.P.C. Suisse pour 2002

- | | |
|------------------------------|--|
| 2 et 3 février 2002 | Congrès Européen du LPC en Belgique |
| 8 – 9 – 10 mars 2002 | Weekend LPC des jeunes à Vichères |
| 31 mars et 1er avril 2002 | Loto à Promasens organisé par l'A.L.P.C |
| 27 et 28 avril 2002 | Weekend de formation en LPC à Villars |
| du 29 juin au 6 juillet 2002 | Stage d'été LPC à Doucy Valmorel, Savoie en France |
| du 14 au 20 juillet 2002 | Stage d'été LPC à Leysin / Suisse |
| 20 – 21 – 22 septembre 2002 | Weekend LPC des jeunes à Vichères |
| 16 et 17 novembre 2002 | Weekend de formation en LPC à Villars |

Renseignements, programmes et bulletins d'inscriptions sont à obtenir au secrétariat de l'ALPC:

Mme Edith Ghirlanda, rte du Village 130, CH-1724 Oberried

Tél. pour les entendants, par PROCOM au no 0844 844 061

Téléphone, télécrit et fax: 026 413 37 09, SMS: 079 734 07 35